

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

1.2.1856 (No. 55)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und des Großbadische Allgemeine Anzeigeblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigebblatt abgegeben.

N^o 55.

Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gebaltene Zeile oder deren Raum 4 fr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14. — Für Frankreich abonniert man bei Herrn G. Alexandre (Brandgasse Nr. 28) in Straßburg und bei dem Bureau Central de publicité pour l'Allemagne (5, cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Freitag, 1. Februar.

1856.

Telegraphische Depeschen.

**** London, 31. Jan.** Wir geben im Nachfolgenden denjenigen Theil der Thronrede, der sich auf die orientalische Angelegenheit bezieht:

„Seit dem Schluß der letzten Session des Parlaments haben die Allirten einen ausgezeichneten und bedeutenden Erfolg errungen: Sebastopol, das große Bollwerk Rußlands im Schwarzen Meere, ist der beharrlichen Ausdauer und der unerschrockenen Tapferkeit der allirten Streitkräfte erlegen. Die Vorbereitungen für den See- und Landkrieg haben nothwendiger Weise meine ernstlichste Aufmerksamkeit beschäftigt.“

Aber wie sehr ich entschlossen war, keine Anstrengung zu vernachlässigen, die geeignet wäre, den Kriegsoperationen Kraft zu geben, habe ich es doch für meine Pflicht gehalten, keiner Eröffnung auszuweichen, welche vernünftiger Weise die Aussicht zu einem dauerhaften und ehrenvollen Frieden bieten konnte. Als in Folge Dessen der Kaiser von Oesterreich mir gleichwie meinem erlauchten Allirten, dem Kaiser der Franzosen, kürzlich angeboten hat, seine guten Dienste bei dem Kaiser von Rußland anzuwenden, um eine freundschaftliche Ausgleichung der Streitfragen unter den streitenden Parteien zu versuchen, habe ich das also gemachte Anerbieten in Uebereinstimmung mit meinen Allirten angenommen, und ich habe die Genugthuung, Ihnen anzuzeigen, daß man sich über gewisse Bedingungen vereinbart hat, die als Grundlage eines allgemeinen Friedensvertrags dienen können.

Bezügliche Verhandlungen werden in Kürze zu Paris eröffnet werden. In der Leitung dieser Verhandlungen werde ich Sorge tragen, diejenigen Punkte, für welche der Krieg unternommen worden ist, nicht aus den Augen zu verlieren, und es scheint mir billig, die militärischen und maritimen Rüstungen in keiner Weise zu vermindern, bis ein befriedigender Friedensvertrag abgeschlossen sein wird.“ (Folgt nun die Ankündigung des Abschlusses des Vertrags mit Schweden, und eines Handels- und Schiffahrtsvertrags mit Chili.)

* Aus **Wien** wird der „Times“ telegraphirt, daß der Kaiser Franz Joseph aus Rücksicht für seine erhabene Allirte, die Königin Victoria, den Obersten Türr begnadigt hat.

Badischer Landtag.

† **Karlsruhe, 31. Jan.** Siebente öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten, Hrn. Geh. Raths und Oberhofrichters Dr. Stadel.

Auf der Regierungsbank: die H. Staatsrath Regenaucr, Staatsrath Frhr. v. Wechmar, Geh. Referendär Prestinari, Ministerialrath Ammann.

Das Präsidium eröffnet die Sitzung durch die Anzeige folgender Mittheilungen der Zweiten Kammer:

1) Die Adresse derselben in Bezug auf die Anerkennung der Rechnungsnachweisungen über den Vollzug des Budgets sämtlicher Ministerien für die Jahre 1852 und 53, der sämtlichen Hauptstaatsrechnungen, und der aus den Hauptstaatsrechnungen ausgeschiedenen Verwaltungszweige für die Jahre 1853 und 54 betreffend.

Dieselbe wird der Budgetkommission überwiesen.

2) Die Adresse derselben, in Bezug auf deren Zustimmung zu mehreren provisorischen Gesetzen und Verträgen betreffend, und zwar:

1) den drei provisorischen Gesetzen vom 29. September

1854, vom 4. November 1854, und vom 25. September 1855 über die Eingangszollfreiheit für Getreide, Hülsenfrüchte, und Mühlenfabrikate;

2) dem provisorischen Gesetze vom 29. Juni 1855 über Festsetzung der Rübenzucker-Steuer und der Zucker-Zollsätze für die Periode vom 1. Sept. 1855 bis dahin 1857;

3) dem unterm 3. Sept. 1853 mit Waldeck abgeschlossenen Vertrag über Fortdauer des Anschlusses des Fürstenthums Pyrmont an den Zollverein;

4) dem unterm 26. Dez. 1853 mit dem Großherzogthum Luxemburg abgeschlossenen Vertrag wegen Fortdauer seines Anschlusses an den Zollverein;

5) dem provisorischen Gesetze vom 22. Juni 1854 über die Erhöhung des Eingangszolls für Hefe mit Ausnahme von Bier- und Weinhefe;

6) dem provisorischen Gesetze vom 1. Februar 1855 über Ermäßigung des Eingangszolls auf Talg.

Ferner die Bitte enthaltend:

Die großh. Regierung wolle mit allem Nachdruck dahin wirken, daß bei Erbauung der Rheinbrücke bei Köln Einrichtungen getroffen werden, um jede Störung einer freien ununterbrochenen Schifffahrt auf dem Rheine zu verhüten.

Diese Adresse wird an die hiefür zu wählende Kommission gewiesen.

Von dem Sekretariat wird die Kommissionswahl der letzten Vorberathung für die Adresse der Zweiten Kammer, die Vorlage der Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 1. Nov. 1855, die Unterhaltung der Staatsstraßen und wichtigen Bivinalwege betr., bekannt gemacht, bestehend aus Staatsrath v. Rüd, Frhrn. v. Göler, und Regierungsdirektor Fromberg.

Graf v. Kageneck ergreift das Wort, um des Andenkens des frühern Mitgliedes der Ersten Kammer, Domkapitulars und Geisl. Raths Staudenmaier, in ehrender Weise mit Folgendem zu gedenken:

Es ist eine schöne Sitte des hohen Hauses, frühern Mitgliedern, wenn sie von der Borsehung abberufen werden, ein ehrendes Andenken zu widmen.

Erlauben Sie mir, durchl. hochgeehrte Herren, diesem Gebrauche folgend, Ihre Erinnerung für den Geisl. Rath Staudenmaier zu beanspruchen, der vor wenigen Tagen einem schweren Gehirn- und Nervenleiden erlegen ist. Was Geh. Rath Staudenmaier als Lehrer geleistet, davon geben weit über Tausende von Priestern, die unter ihm ihre Bildung in Gießen und Freiburg genossen, dankendes Zeugniß. Sein Ruhm als Gelehrter und Schriftsteller verbreitet sich weit über Deutschlands Grenzen. Seine Schriften zeugen ebenso von tiefem Wissen und scharfem Verstande, als von seinem vor trefflichen Herzen, durch den Geist der Milde, in dem sie geschrieben, und der nur dann zu gerechtem Eifer sich erhebt, wenn es gilt, die Richtung jener verderblichen Philosophie zu bekämpfen, die an Stelle von Religion und christlicher Sitte Unglauben und groben Materialismus zu setzen bemüht ist.

Durch das Vertrauen Sr. Königl. Hoheit in diese hohe Kammer berufen, hat er bei Allen, welche ihn damals kennen lernten, allgemeine Achtung und Zuneigung sich erworben, und ich darf daher hoffen, daß meine Worte auf den entsprechenden Sinn stoßen.

Auf die Aeußerung des Präsidenten, daß die Mitglieder der hohen Kammer gewiß hiermit einverstanden sein werden, erheben sich dieselben sämmtlich zum Zeichen der Theilnahme von ihren Sigen.

Folgende Berichte werden zum Druck angezeigt:

- 1) Des Fabrikhabers Lauer:
 - a) über die Rechnungsnachweisungen der Eisenbahn-Betriebsverwaltung für 1852 und 1853, den außerordentlichen Etat betr.;
 - b) über den Nachtrag zur Vergleichung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen der Jahre 1852 und 1853, den Antheil der großh. Staatskasse am Reinertrage der Main- und Neckar-Eisenbahn betr.
- 2) Des Staatsraths v. Stengel über den Gesetzentwurf, Bestimmungen zur Verhinderung des Mißbrauchs der Presse betreffend.
- 3) Des Staatsraths v. Rüdert über die Adresse der Zweiten Kammer, Reklamation der Verordnung vom 1. Nov. 1855 über Unterhaltung der Staatsstraßen und wichtigeren Bizinalwege betr.
- 4) Des Regierungsdirectors Fromherz über den Gesetzentwurf, die Zusammenlegung der Grundstücke betr.

Die Tagesordnung führt zur Diskussion der Berichte der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen des Finanzministeriums für die Jahre 1852 und 1853.

- a) des Frhrn. v. Göler über Tit. I. bis V. und VII. und VIII. Die Tit. I. Kameraldomänenverwaltung, II. Forstdomänenverwaltung, III. Berg- und Hüttenverwaltung werden ohne Bemerkung genehmigt.

Zu Tit. IV. Steuerverwaltung bemerkt

Frhr. v. Göler: Schon in der Kommission habe ich einen Antrag gestellt, mit dem ich jedoch nicht glücklich gewesen bin, daß nämlich diejenigen Güter, welche in Folge der Zehntablösungsgesetze Steuerfreiheit genossen haben, jetzt, nachdem die im §. 19 desselben Gesetzes genannte Frist abgelaufen ist, mit der sie betreffenden Steuer belegt werden sollen; dies ist namentlich ein dringendes Gebot der Gerechtigkeit in Bezug auf die Gemeindeumlagen, und ich sehe mich veranlaßt, diesen Gegenstand vor der Kammer zur Sprache zu bringen, nachdem der Hr. Präsident des Finanzministeriums in der Kommission nicht geneigt schien, hierauf einzugehen.

Dieser Antrag wird von verschiedenen Seiten unterstützt.

Staatsrath Regenauer: Einen auf den angeregten Antrag gehenden Beschluß will ich nicht beanstanden; nur glaube ich, daß der Vollzug der bezeichneten Bestimmung förmlich der Regierung überlassen werden kann, und die Regierung würde schon dazu geschritten sein, wenn sie nicht diese spezielle Revision des Grundsteuerkatasters mit einer allgemeinen zu verbinden für zweckmäßiger erachtete.

Frhr. v. Rüdert: Die Hoffnung, welche der Hr. Präsident des Finanzministeriums auf Verwirklichung des angeregten Wunsches gegeben hat, scheint doch in eine ziemlich ferne Zukunft gerückt zu sein, indem eine solche allgemeine Revision wohl noch mehrere Jahre anstehen kann.

Unterdessen bleibt das Unrecht, welches in dem Nichtvollzug dieser Bestimmung den frühern Zehntberechtigten gegenüber liegt, bestehen, und dieselben haben ein Recht, im Interesse der Gleichstellung den Vollzug zu verlangen, weshalb ich den gestellten Antrag unterstütze.

Staatsrath Regenauer: Ein solches Recht der frühern Zehntberechtigten halte ich nicht für begründet.

Frhr. v. Göler: Meinerseits glaube ich allerdings, daß diese Berechtigung vorhanden ist, und wenn nun 22 Jahre seit dem Beginne der Zehntablösung abgelaufen sind, während das Gesetz 16 Jahre festsetzt, nach deren Verfluß die Besteuerung wieder ordnungsmäßig eintreten soll, so ist man um so mehr in der Lage, auf den Vollzug dieser Bestimmung hinzuwirken, als die Regierung in den vorhandenen Gesetzen alle Materialien hat, welche sie zum Vollzug bedarf.

Staatsrath Regenauer: Man wird zugeben, daß das Finanzministerium kein Interesse daran hat, irgend eine Steuerpflicht außer Augen zu lassen, und daß, wenn hier ein bedeutender Vortheil zu erzielen wäre, dasselbe den Vollzug der fraglichen Bestimmung schon herbeigeführt hätte. Nur die Rücksicht, daß dieser Vollzug in Verbindung mit einer allgemeinen Revision zweckmäßiger und mit geringern Kosten durchgeführt werden zu können scheint, hat die Regierung abgehalten, mit demselben vorzugehen. Auch muß ich noch hinzufügen, daß dieses Geschäft der allgemeinen Revision andererseits doch nicht so umständlich ist, daß dasselbe den gewünschten Vollzug in allzu weite Ferne versetzen wird. Auch wird der

betreffende Steuerertrag mit der Zeit bedeutender, indem noch nicht alle Ablösungen schon seit so langer Zeit beendigt sind, daß jetzt schon der Umlauf der Frist für die überwiegende Zahl vorhanden ist.

Graf v. Kageneck: Die Summe wird doch nicht unbedeutend sein, welche auf die angegebene Weise gewonnen werden könnte, abgesehen davon, daß, wenn sich die Sache formell mag rechtfertigen lassen, sie materiell eine drückende Ungerechtigkeit ist. Auch würde das Resultat eines solchen Vollzugs der bezeichneten Bestimmung einen weiteren Haltspunkt bei Beurtheilung der Frage abgeben, in wie weit eine neue Steuerauslage nothwendig erscheint.

Staatsrath Regenauer: So bedeutend ist das Objekt jedenfalls nicht, und wenn es auch nach Ablauf der Frist bei sämtlichen Ablösungen sich auf ungefähr 160,000 fl. belaufen kann, so ist diese Summe jetzt noch bei weitem nicht zu erreichen.

Frhr. v. Göler: Die meisten Verträge sind im Jahr 1838 abgeschlossen und ist somit ihre Frist im Jahr 1854 umlaufen; es ist demnach an der Zeit, daran zu gehen, hierin Gerechtigkeit eintreten zu lassen, und ich beantrage wiederholt, eine Adresse in diesem Sinne zu votiren.

Fabrikhaber Lauer: Ich halte nicht für nöthig, die Regierung hierin auf dem beantragten Wege zu weiteren Schritten zu provoziren, und glaube, daß sie gewiß das Nöthige zur geeigneten Zeit vornehmen wird.

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird der Antrag des Frhrn. v. Göler, diesen Gegenstand in Form einer Adresse zu behandeln, verworfen, dagegen der von dem Frhrn. v. Rüdert hierauf gestellte und von Generalmajor v. Porbeck unterstützte, einen Wunsch hierüber in's Protokoll niederzulegen, angenommen.

Die übrigen Titel, V. Salinenverwaltung, VII. Münzverwaltung, VIII. Allgemeine Kassenverwaltung, werden hierauf ohne Bemerkung genehmigt.

Die Tagesordnung führt b) zur Diskussion des Berichts des Abg. Lauer, Tit. VI. Zollverwaltung, und wird der Kommissionsantrag, die Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Etats für gerechtfertigt anzuerkennen, ohne Bemerkung angenommen.

** Orientalische Angelegenheiten.

Allen Anzeichen nach ist die Frage, ob Preußen an den Friedensverhandlungen Theil nehmen wird oder nicht, noch nicht entschieden. Alle Mächte wünschen seine Theilnahme, und daß Preußen selbst sie wünscht, ist selbstverständlich. Die Schwierigkeit scheint nur darin zu liegen, daß die Dezemberallirten, namentlich England und wohl auch Frankreich, nicht geneigt sind, Preußen bedingungslos zuzulassen; daß sie vielmehr verlangen, es solle sich vorher die bekannten Präliminarpunkte förmlich aneignen und für den etwaigen Fall des Scheiterns der Verhandlungen zu deren Durchsetzung verpflichtet. Preußen hat sich aber bekanntlich im Verlaufe der orientalischen Verwicklungen, und besonders seit dem Abschluß des Dezembervertrags, möglichst freie Hand zu erhalten gesucht und sich stets geweigert, über eine gewisse Grenze hinaus sich zu verpflichten. Diese Grenze lag näher oder ferner; jedenfalls aber wenigstens immer da, wo die Möglichkeit einer Kooperation mit den kriegführenden Mächten herantrat. Freilich scheint diese Möglichkeit jetzt geschwunden; aber Brief und Siegel dafür gibt's am Ende doch auch nicht. Es wird sich nun fragen, ob das Berliner Cabinet über seine Bedenken hinauskommt — sei es dadurch, daß es die Lage für so angehan erkennt, daß die Fortsetzung des Krieges mit Sicherheit nicht mehr zu befürchten ist; sei es dadurch, daß es, durch andere Umstände bestimmt, einen Schritt weiter geht — oder ob die Dezemberallirten von der Schärfe ihrer Forderungen abgehen werden. Hierüber sind Verhandlungen im Zuge, über deren Verlauf Näheres noch nicht bekannt geworden; ihr Ergebnis ist ohnehin abzuwarten. Nur wird versichert, daß wesentlich Oesterreich es ist, das diese Angelegenheit in die Hand genommen hat.

Auch in Bezug auf den Bund bereitet Oesterreich, übereinstimmenden Nachrichten von Wien zufolge, einen neuen Schritt vor. Es scheint an denselben ungefähr dieselbe For-

derung stellen zu wollen, wie an Preußen, und verheißt ihm im Falle der Annahme direkte Betheiligung an den Friedenskonferenzen. Es hat das Ansehen, daß die Reise des Hrn. v. Beust nach Berlin mit dieser Frage zusammenhängt. Die zu erwartenden Entscheidungen in Berlin und Frankfurt dürften in Wechselwirkung zu einander stehen.

Aus dem Norden.

St. Petersburg, 20. Jan. (N. Pr. Ztg.) Nach der Kreuztaufe in der Nawa hielt vorgestern der Kaiser eine große Parade sämtlicher gegenwärtig in Petersburg stehenden Truppen auf dem Plage vor dem Winterpalais ab. Zu den Garde-Reserveregimentern der Infanterie und Kavalerie waren auch die hier stationirten Druschinen zugezogen. Nachdem der Kaiser, von allen seinen Brüdern begleitet, die Front der in Kolonnen aufgestellten Truppen entlang geritten war, begann der Vorbeimarsch, bei welchem die Druschinen den Bataillonen der Gardereserven Nichts nachgaben.

Vom Bosphorus.

Wien, 29. Jan. In Konstantinopel ist den neuesten Berichten zufolge ein Theil des Gefolges und der Equipagen Dmer Pascha's am 14. eingetroffen; der Serdar selbst würde binnen kurzem erwartet. Es ist nun unzweifelhaft, daß sein Kommen kein freiwilliges ist, und daß er von der Regierung berufen worden, um über sein jüngstes Verhalten Rechenschaft zu geben.

Deutschland.

Paderborn, 29. Jan. (N. Pr. Z.) Zum Bischof von Paderborn wurde heute erwählt der Professor Dr. Martin aus Bonn; der Oberpräsident der Provinz erteilte im allerhöchsten Auftrage den landesherrlichen Consens zu dieser Wahl.

Bremen, 27. Jan. (Br. Z.) Wie wir hören, sind die Verhandlungen mit den Bevollmächtigten des Zollvereins nunmehr beendet. Ein Vertrag ist zu Stande gekommen und dürfte demnächst der Bürgerschaft zur Ratifikation vorgelegt werden.

Berlin, 31. Jan. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem großh. badischen Kammerherrn und Hofmarschall Frhrn. v. Baumbach den Rothen-Adler-Orden zweiter Klasse und dem großh. badischen Geh. Kabinetsekretär Dr. Ullmann den Rothen-Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen. — Der Abg. v. Auerswald und 87 andere Mitglieder der Oppositionspartei des Abgeordnetenhauses haben dem von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf zur Ergänzung der bestehenden Landgemeindegesezgebung einen in einer frühern Session aufgestellten Entwurf einer vollständigen Landgemeinde-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen der Monarchie gegenübergestellt.

Dresden, 29. Jan. (Dresd. Z.) Der Staatsminister v. Beust hat sich heute Nachmittag nach Berlin begeben. Die Rückkehr desselben dürfte Ende dieser Woche erfolgen.

Wien, 29. Jan. Auch der Fürstbischof von Seckau in Steiermark, Graf v. Attems, hat aus Anlaß des Konkordats einen Hirtenbrief erlassen, worin der Abschluß desselben auf das höchste gerühmt wird. Der Fürstbischof sagt u. A., Gott habe auf Erden eine zweifache Gewalt angeordnet, den Staat und die Kirche, welche darum, entsprechend dem menschlichen Wesen, wie Leib und Seele sich gegenseitig unterstützen und freundlich die Hand reichen sollten. — Es soll hier ein neues, großes, klerikales Blatt (zu den 3 bis 4 schon bestehenden) gegründet werden, zu welchem Zweck an den bischöflichen Sigen und überhaupt bei der höhern Geistlichkeit Sammlungen eingeleitet werden. — Bei der bevorstehenden Regelung der evangelischen Kirchenverfassung in Ungarn werden alle bestehenden Verordnungen, sowie das historisch Ueberlieferte unberührt bleiben; die früher in Ungarn gebräuchlich gewesenen Lokalkonvente sollen restaurirt, und in den deutschen Kronländern unter der Leitung der Superintenden ten Konfistorien errichtet werden; Siebenbürgen behält seine Eintheilung in Kapitel.

Frankreich.

Strasburg, 30. Jan. Bis jetzt sind die nahen Frie-

densaussichten durch keinen Zwischenfall getrübt, und da anzunehmen, daß die betheiligten Mächte den aufrichtigsten Willen hegen, die Welt mit dem Frieden zu beglücken, so verspricht man sich von den Unterhandlungen zu Gunsten desselben die erwünschtesten Ergebnisse. Die diesen Abend aus der Hauptstadt eingetroffenen Meldungen bestärken uns in der oben ausgesprochenen Ansicht. Die Revisionsräthe werden sich in einigen Wochen versammeln, um ihre schließlichen Gutachten in Betreff des neu ausgehobenen Kontingents zu geben. Erlangen wir den Frieden, so werden wenigstens 180,000 Mann das Schwert mit dem Pfluge oder mit der Handarbeit für die Industrie vertauschen können. Frankreich, das nie den Krieg um des Krieges willen gewollt, sondern für eine gerechte Sache in den Kampf getreten, wird sich freuen, wenn seine Truppen, statt im Felde zu lagern, wieder in die friedlichen Garnisonen zurückkehren können. — Das gesellschaftliche Leben hat diesen Winter sehr wenig durch die politischen Verhältnisse gelitten. Die glänzendsten Soireen und Bälle fanden statt. In dieser Beziehung zeichneten sich namentlich die Vereinigungen in der Präfektur aus, wo sich allwöchentlich die Elite der Gesellschaft einfand und die gastfreundlichste Aufnahme und die großartigste Bewirthung fand. Dem schönen Beispiele des Präfekten folgte auch der Maire auf die splendifeste Weise. Heute findet der jährliche Armenball statt, der den Bedürftigen zu Gute kommt und eine reiche Ernte verspricht. Bald hoffen wir Friedensfeste zu feiern, und Frankreich wird sich glücklich schätzen, der Entwicklung der Zivilisation, der Wissenschaft und Kunst, wie der Industrie seine Kräfte zu widmen. — Von einem wahren Frühlingwetter sind wir plötzlich wieder in den Winter, freilich in einen sehr milden, versetzt worden. Die Schifffahrt, welche bereits begonnen, wird dadurch keine Störung erleiden. — Die Lebensmittelfrage hat ihren eigentlichen Ernst verloren, da eine wirkliche Theuerung nicht mehr stattfindet, und die Broddpreise allmählig zu sinken beginnen. Die letzten Berichte aus Havre melden, daß zu Anfang dieser Woche wieder ungefähr 20,000 Faß amerikanischen Mehls und etwa 36,000 Säcke Weizen in dem dortigen Hafen angekommen. Auch Marseille bietet beträchtliche Borräthe. Die Kartoffeln, welche im vorigen Jahre um diese Zeit zu 9 bis 10 Franken per Saß verkauft wurden, gelten jetzt gerade das Drittel dieses Preises. Die Transitsendungen von Getreide aus Deutschland sind noch immer sehr beträchtlich. Es wandert dadurch viel Geld nach den Nachbarländern. Die freisinnige Gesezgebung in Bezug auf unbeschränkten Handel erweist sich als die zweckmäßigste. Gegen Mißbräuche einzuschreiten hat das Gesez Macht genug. Die strenge Ueberwachung, welche gegen die Fälschung der Lebensmittel herrscht, ist die beste Schutzwehr zu Gunsten der Konsumenten. — Der neu gegründete Verein „für die Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler im Elsaß“ hält am 11. k. M. seine erste Generalversammlung.

Paris, 31. Jan. Der „Moniteur“ enthält Ernennungen in dem Kommando der Westküsten Afrika's, in der Marine, und dem Marineinfanteriekorps, und veröffentlicht sodann einen Bericht des Fregattenkapitäns des „Phoenix“ aus Gibraltar, 12. Jan., an den Marineminister über den gewaltigen Sturm, der sich am 8. in jenen Gewässern erhob und zahlreiche Unglücksfälle zur Folge hatte. — Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern der Vorstellung des „Korsaren“ in der Großen Oper bei. — Der vorgestrige Ball in den Tuilerien war äußerst brillant; 3000 Personen nahmen daran Theil. Um 10 Uhr erschien der Kaiser mit der Königin Christine, die Kaiserin mit dem Prinzen Hieronymus, und der Prinz Napoleon mit der Prinzessin Mathilde nebst glänzendem Gefolge. Die Kaiserin zog sich erst nach 1 Uhr zurück. Der Ball dauerte bis tief in die Nacht. — Gestern hat in den Tuilerien eine Ministerberathung unter dem Vorsitze des Kaisers stattgefunden. — Der „Moniteur“ theilt eine Gedächtnisrede auf den verewigten, großen, deutschen Naturforscher L. v. Buch, ehemaliges auswärtiges Mitglied der französischen Akademie, mit, die der ständige Sekretär der Akademie, Hr. Flourens, am 28. d. in einer Sitzung derselben gehalten hat.

Paris, 31. Jan. Die Kurse haben heute einen kleinen Rückgang erlitten. 3proz. fielen 10 Cent., 4½proz. 50 Cent. gegen den gestrigen Stand.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

A.157. Redargemünd.
Empfehlung
von Kirchen-Ornat-Waaren.

Den hochwürdigen Pfarrämtern, verehrlichen Stiftungs-Kommissionen und resp. Wohlthätern der katholischen Kirchen bringt die unterzeichnete Firma anmit höchlichst zur Nachricht, daß sie ein großes Lager aller Arten Kirchen-Paramente, als: **Traghimmel, Rauchmäntel, Levitenröcke, Messgewänder, Vela, große und kleine Fahnen, Ministrantenröcke, Alben, Chor-röcke, Chorkragen, Ciborienmäntel, Funktionen-Stola, Singula, Pievete, Standarten** u. s. w. in großer Auswahl auf Lager hält und auch jeden gewünschten Gegenstand nach Wunsch anfertigt.

Indem sämtliche Gegenstände zu gefälliger Einsicht und Abnahme bestens empfohlen werden, werden unter sehr billigen Preisen echt kirchliche Dessins, solide Stoffe und schöne kirchliche Formen zugesichert und unter Garantie geboten.

Redargemünd, den 30. Januar 1856.

Franz Degen & Comp.
 591. Stuttgart.
Lager in Amerikauer sämischgaren **Sirischellen** zu Hosen und Handschuhen, jedoch nicht unter 10 Stück, bei **Sottlob Röder.**

A.174. Frankfurt a. M.
Knopfmacher-Gehilfen
 können auf Militär-Arbeit gute Kondition finden bei **Georg Grahl** in Frankfurt a. M.

Kapital-Aufnahme.
 A.171. Auf ein im Unterhainkreis gelegenes Hofgut wünscht man gegen doppelte Versicherung 40,000 fl. aufzunehmen. Offerte mit Angabe des Zinsfußes wollen gefälligst franko bei der Expedition dieses Blattes unter Nr. 171 abgegeben werden.

Anzeige von Gemüse-, Feld-, Gras-, Blumen-, Dekonomie- und Wald-Samen, Pflanzen und Knollen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch darauf aufmerksam zu machen, dass sein neues, sehr **reichhaltiges** Verzeichniss für 1856 über obige Artikel erschienen, und auf frankirtes Verlangen sowohl durch Unterzeichneten, als auch durch die Expedition dieser Zeitung gratis zu haben ist.

Die Preise sind für vorzügliche, zuverlässig ächte, keimfähige Saat möglichst billig gestellt. Alle Aufträge werden, wie seit vielen Jahren, prompt und reell zur Zufriedenheit der Herren Auftraggeber ausgeführt.

Erfurt, im Januar 1856.
Ernst Benary,
 Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei.

925. Karlsruhe.
Stellengesuche.

Eine Wittve von 35 Jahren, welche eine gute Hand schreibt, mit allen Zweigen eines Hauswesens vollkommen vertraut ist, sucht ein Engagement als Haushälterin, Beschließerin oder zur Beaufsichtigung von Kindern, und ein Mädchen von 20 Jahren, das in allen feineren weiblichen Arbeiten erfahren ist und besonders gut frisieren kann, sucht eine Stelle als Kammerjungfer. Näheres auf portofreie Anfrage durch das öffentliche Geschäfts-Bureau von **W. Bitter.**

A.114. Pforzheim.
Chaise-Verkauf.

Eine gut erhaltene, zweispännige Chaise mit vier Sitzplätzen hat zu verkaufen **Eichmüller Mühl's Wwe.** in Pforzheim.

538. Nr. 7. Muggensturm, D.M. Kastatt.
Kirchen-Bauarbeiten-Versteigerung.
 Montag, den 4. Februar l. J., Vormittag

tags 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause mittelst Versteigerung an die Wenigstnehmenden, behufs der Vergrößerung hiesiger Pfarrkirche, folgende Bauarbeiten vergeben, als:

- 1) Maurerarbeit, veranschlagt zu 4350 fl. 58 fr.
- 2) Steinhauerarbeit " " 386 fl. 23 fr.
- 3) Zimmerarbeit " " 1391 fl. 23 fr.
- 4) Schreinerarbeit " " 807 fl. 7 fr.
- 5) Schlosserarbeit " " 326 fl. 28 fr.
- 6) Glaserarbeit " " 155 fl. 17 fr.
- 7) Anstreichen " " 35 fl. 58 fr.

Zugleich wird auch die Herstellung einer neuen Pfarrgartenmauer im Anschlag zu 450 fl. — fr. mitvergeben.

Summa 7903 fl. 34 fr.
 Siezu werden die Steigerungsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß Plan, Kostenüberschlag und Versteigerungsbedingungen täglich auf hiesigem Rathszimmer eingesehen werden können, und auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Muggensturm, den 14. Januar 1856.
 Der Stiftungsvorstand:
 Bed, Pfr.
Zittel, Bürgermeister,
 vdt. Gramlich,
 Stiftungskassier.

Frankfurter Börsenzettel nach dem Kursblatt des Wechselmakler-Syndikats. Donnerstag, 31. Jan.

Staatspapiere.			Anlehens-Loose.		
		Per comptant.			Per comptant.
Oestr.	5 ⁰ / ₁₀₀ M. i. S. b. R.	88 P. 87 ¹ / ₂ G.	G. Hss.	4 ¹ / ₂ Obligat.	102 ³ / ₄ P.
	5 ⁰ / ₁₀₀ do. holl. St.	88 P. 87 ¹ / ₂ G.		4 ⁰ / ₁₀₀ do. bei Roth.	99 ⁷ / ₈ P. 3 ¹ / ₈ G.
	5 ⁰ / ₁₀₀ do. 1852 i. Lst.	88 G.		3 ¹ / ₂ Obl. bei Roth.	92 ³ / ₄ P.
	5 ⁰ / ₁₀₀ Lb. i. S. b. R.	89 ³ / ₄ P.	Nass.	5 ⁰ / ₁₀₀ Obl. bei Roth.	101 ³ / ₈ G.
	5 ⁰ / ₁₀₀ Mte. C. i. S. i. M.	81 P.		4 ⁰ / ₁₀₀ " " ditto	99 ¹ / ₂ G.
	5 ⁰ / ₁₀₀ N.-Anl. v. 1854	83 ¹ / ₈ , 3 ¹ / ₈ , 1 ¹ / ₄ bez.		3 ¹ / ₂ Obl. ditto	90 G.
	5 ⁰ / ₁₀₀ Met.-Obl.	81 ¹ / ₂ P.	Frkst.	3 ¹ / ₂ Obligat.	93 ¹ / ₄ P.
	5 ⁰ / ₁₀₀ do. 1851 S. A.	—		3 ⁰ / ₁₀₀ ditto	85 G.
	5 ⁰ / ₁₀₀ do. 1852 C. b. R.	82 ⁵ / ₈ P.	Russl.	4 ¹ / ₂ i. L. fl. 12 b. B.	—
	4 ¹ / ₂ Met.-Obl.	72 ¹ / ₂ , 73, 72 ³ / ₄ bez. u. G.		4 ⁰ / ₁₀₀ i. R. fl. 2 b. H.	—
	4 ⁰ / ₁₀₀ ditto	64 ¹ / ₂ P.		4 ⁰ / ₁₀₀ " " b. St.	—
	3 ⁰ / ₁₀₀ ditto	50 P.	Polen.	4 ⁰ / ₁₀₀ fl. 500 Partiale	86 ¹ / ₂ G.
	2 ¹ / ₂ ditto	41 G.	Span.	3 ⁰ / ₁₀₀ inländ. Schuld	38 ³ / ₄ P. 1 ¹ / ₂ G.
	1 ⁰ / ₁₀₀ ditto	15 ⁷ / ₈ G.		1 ¹ / ₂ ditto	23 ⁵ / ₁₆ , 24 bez.
	4 ¹ / ₂ Bethm. Obl.	74 G.	Port.	3 ⁰ / ₁₀₀ Obligationen	43 ¹ / ₂ G.
	4 ⁰ / ₁₀₀ ditto	—	Holl.	4 ⁰ / ₁₀₀ Certificate	93 ¹ / ₄ G.
Preus.	3 ¹ / ₂ Staatsssch.	88 G.		3 ¹ / ₂ Synd.	63 ¹ / ₂ G.
	4 ¹ / ₂ O. b. Roth.	101 ¹ / ₄ G.		2 ¹ / ₂ Integr.	63 ¹ / ₂ G.
	4 ⁰ / ₁₀₀ ditto	—	Belg.	4 ¹ / ₂ O. i. Fr. 28 kr.	96 ¹ / ₄ G.
Bayer.	5 ⁰ / ₁₀₀ O. 3. Emiss. b. R.	101 ¹ / ₂ G.		4 ⁰ / ₁₀₀ ditto	—
	4 ¹ / ₂ do.	100 ¹ / ₄ P. 99 ³ / ₄ G.		2 ¹ / ₂ do. bei Roth	54 ³ / ₄ G.
	4 ⁰ / ₁₀₀ do.	94 P. 93 ³ / ₄ G.	Sard.	5 ⁰ / ₁₀₀ O. b. R. i. L. 28 kr.	88 ¹ / ₂ P.
	4 ⁰ / ₁₀₀ Ablös.-R. do.	94 ¹ / ₂ P.		5 ⁰ / ₁₀₀ Ob. bei Hambro	88 ¹ / ₂ P.
	3 ¹ / ₂ do.	86 ¹ / ₄ P.		3 ⁰ / ₁₀₀ O. b. R. i. L. 28 kr.	59 P.
Wrtg.	4 ¹ / ₂ Obl. b. R.	102 ¹ / ₄ P.	Tosk.	5 ⁰ / ₁₀₀ O. C. b. Goldsch.	101 ¹ / ₂ G.
	3 ¹ / ₂ ditto	89 ¹ / ₂ P. 1 ¹ / ₄ G.		5 ⁰ / ₁₀₀ Ob. bei Bastogi	—
Baden.	5 ⁰ / ₁₀₀ Oblig.	100 ⁷ / ₈ P.		3 ⁰ / ₁₀₀ Obl. bei Roths.	56 G.
	4 ¹ / ₂ ditto	101 ¹ / ₄ P. 3 ¹ / ₈ G.	N.Am.	6 ⁰ / ₁₀₀ St. Dll. 2 ¹ / ₂ fl.	110 ¹ / ₂ G.
	3 ¹ / ₂ do. v. 1842	89 P.		7 ⁰ / ₁₀₀ St. Ls. Cy. Bds.	96 P.
Kurh.	4 ¹ / ₂ Obl. b. Roth.	101 ¹ / ₄ G.		6 ⁰ / ₁₀₀ ditto	77 ¹ / ₂ P. 76 ¹ / ₂ G.
				6 ⁰ / ₁₀₀ S. Louis City	78 ¹ / ₂ P. 77 ¹ / ₂ G.

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.		Geld-Sorten.	
Oesterr. Nat.-Bank-Aktien	1160-90 etw. 85 bez.	Pistolen	fl. 9 36 ¹ / ₂ -37 ¹ / ₂
ditto Inter.-Schein à fl. 840	290-318 bez.	ditto Preuss.	" 9 54 ¹ / ₂ -55 ¹ / ₂
Bayr. Bankaktien à 500 fl.	776 G.	Holl. fl. 10 Stücke	" 9 43 ¹ / ₂ -44 ¹ / ₂
Darmst. Bank-A. à 250 fl.	320-23, 321 bez. u. G.	Ducaten	" 5 32-33
Weim. B.-A. à 200 Rthlr.	115 ¹ / ₂ G.	20-Frankenstücke	" 9 20-21
Frankfurter do. à 500 fl.	118 ¹ / ₂ -119 bez.	Engl. Sovereigns	" 11 45-47
Frankf. Dampfschl.-A. b. R.	89 P.	Gold al Marco	" 376-78
Deutsche Phönix-Aktien.	137 G.	Preuss. Thaler	" —
5 ⁰ / ₁₀₀ Oest. Staats-Eisenb.-A.	280 ¹ / ₂ -85 ¹ / ₂ , 84 ¹ / ₂ bez. u. G.	5-Franken-Thaler	" 2 20 ¹ / ₂
Cöln-Mind. Eisenb.-Aktien	— ex D.	Hochhaltig Silber	" 24-22-26
4 ⁰ / ₁₀₀ Ldw.-Bexb. Eis.-Akt.	154 ¹ / ₄ -155 bez. u. G.	Preuss. Cass.-Sch.	" 1 44 ¹ / ₈ -45 ¹ / ₈
4 ¹ / ₂ Pf.-Max.-E.-A. b. R.	142 ¹ / ₄ bez.	Divers. Cass.-Anw.	" 1 43 G.
Kurf.-Fr.-Wilh.-Nordb.-A.	60 ³ / ₈ P.		
Taunus-Eisenb.-A. à 250 fl.	324 P. 322 G.		

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.